

DPRG 19. 9. 08 Wiesbaden Kurhaus/Hans Wilhelm Gäb

Lieber Herr Piwinger, lieber Herr Nieß, meine Damen und Herren,

ich weiss, dass ich Sie mit einer angemessen ausführlichen Kommentierung der vielen guten Worte von Herrn Piwinger – zu diesem späten Zeitpunkt – leicht zum Wahnsinn treiben könnte.

Deswegen verordne ich mir die gebotene Kürze.

Lieber Herr Piwinger: Hätte mein Vater Sie gehört, wäre er stolz gewesen. Und meine Mutter hätte jedes Ihrer Worte geglaubt.

Ich selbst muss Ihnen aber ein Wort des berühmten Historikers Theodor Mommsen entgegenhalten, der nach dem Erhalt einer Ehrung und einer allzu gutgemeinten Laudatio des Festredners erklärte: „Es wird mich Wochen kosten, all diesen Unsinn zu widerlegen.“

Nun weiss ich, meine Damen und Herren, dass die Zurückweisung von Lob und der damit subtil verbundene Hinweis auf die eigene Bescheidenheit ja durchaus als eine besondere Art der Eitelkeit verstanden werden kann.

Deswegen möchte ich Ihnen sagen, dass mir ausser Mommsen auch Johannes Brahms gefällt, denn der hat mal gesagt: .

„Orden und Ehrungen sind mir völlig wurscht, aber haben will ich sie alle!“

Meine eigene Erfahrung sagt mir im übrigen, dass in vielen Verbänden und Vereinigungen schon derjenige ein Kandidat für hohe Auszeichnungen ist, der ein ordentlicher Steuerzahler war, nicht vorbestraft ist und über längere Zeit Frau und Kinder nicht geschlagen hat.

Ich nehme all dies für mich in Anspruch. Und ich schliesse mit einem Satz, den ein herzensguter Mensch vor hundert Jahren formuliert und den ich zu bedenken bitte. Er sagte über einen wiederholt mit Ehrungen bedachten Bürger:

„Und hat er noch so viele Orden – so kann er doch trotzdem ein anständiger Mann sein.“

Ich danke Ihnen.